

Margit Pfeifer und Frieda Himstedt
Clemensstraße 1, 30169 Hannover
Tel. 0511 – 6094944--0
pfeifer@kath-akademie-hannover.de
himstedt@kath-akademie-hannover.de
www.kath-akademie-hannover.de

Religiös begründete Queerfeindlichkeit

Fachtag am 26. Oktober 2026, 09:00-16:00

Tagungshaus der Katholischen Akademie des Bistums Hildesheim
Platz an der Basilika 3
30169 Hannover

Geplantes Programm:

Keynote 1:

Prof. Dr. Vera Uppenkamp

**„Du sollst nicht bei einem Mann liegen wie bei einer Frau; es ist ein Gräuel.“ (Lev 18,22)
– Und nun? Theologisches Hintergrundwissen und praktische Hinweise zum Umgang
mit christlich begründeter Queerfeindlichkeit**

Nicht nur in sozialen Medien sind in letzter Zeit lauter werdende Stimmen zu hören, die queerfeindliche Positionen vertreten und diese mit biblischen Aussagen verknüpfen. In dieser Keynote werden queerfeindliche Narrative in religiösem Gewand daraufhin untersucht, wie christlich sie wirklich sind und welche Annahmen zum Verständnis biblischer Texte damit verbunden sind. Mit Handwerkszeug für spontane und kompetente Reaktionen auf Aussagen wie „Das steht doch so in der Bibel!“ und Hinweisen zu empowernden Lesarten biblischer Texte für queere Menschen sind auch Impulse für die Praxis enthalten.

Keynote 2:

Leyla Jagiella

Aus einer Seele erschaffen - Einheit und Vielfalt als grundsätzliche Prinzipien muslimischer Geschlechterhermeneutik und als Wegweiser für eine Akzeptanz queerer Vielfalt

Sowohl von nicht-muslimischen wie auch von muslimischen Menschen wird der Islam sehr oft als eine Religion der Geschlechterdifferenz wahrgenommen. Diskutiert wird etwa oft die Frage des unterschiedlichen Umgangs der Religion mit Männern und Frauen, unterschiedliche Rechte und Pflichten der Geschlechter etc. Und, aus diesem Islamverständnis resultierend, auch ein normierender und oft repressiver Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt. Dabei ist das grundlegende Prinzip islamischer Theologie die Einheit, Tawhid, und nicht die Differenz. Und Vielfalt wird in der klassischen islamischen Tradition immer als Ausdruck dieser Einheit verstanden, als Spiegel all der Potentiale, die aus ihr erwachsen. Die Keynote möchte aufzeigen, welche positiven Potentiale sich mit Blick auf die Dynamik Einheit-Vielfalt sowohl in den Primärquellen muslimischen Glaubens, als auch in theologischen und glaubenspraktischen Traditionen für eine Akzeptanz sexueller und gesellschaftlicher Vielfalt finden lassen. Und wie diese Potentiale insbesondere mit Blick auf Grundpfeiler muslimischer theologischer Praxis wie Gerechtigkeit ('adl), Intention (niyyah/maqsad) und Erleichterung (taysir) einen neuen Umgang mit alten gesellschaftlichen Fragen fordern, der sich religiös begründeter Queerfeindlichkeit entschieden entgegensetzt.

Der zweite Teil des Fachtags findet in drei Foren statt. Diese werden in zwei Runden durchgeführt, sodass zwei der drei Foren besucht werden können.

Forum 1:

Tugay Saraç

Liebe ist Halal – Queer und Muslimisch

Im Berufsalltag mit Jugendlichen fallen häufig queerfeindliche Aussagen. Nicht selten werden diese religiös, unter anderem auch islamisch, begründet. Häufig scheint der queerfeindliche Charakter des Islam unverhandelbar und Fachkräfte fühlen sich aufgrund ihrer Unkenntnis über den Islam entmutigt, in eine Diskussion zu gehen.

Im Forum mit Tugay Saraç sollen Fachkräfte ermutigt werden einerseits in den Diskurs zu gehen, und gleichzeitig queere muslimische Jugendliche zu betreuen. Der Islam ist, wie jede Religion, vielfältig interpretierbar. Deshalb soll eine queerfreundliche Interpretation des Islam ebenfalls besprochen werden.

Forum 2:

Franziska Seitz, Rosanna Müller

Queerfeindlichkeit verstehen – erkennen – begegnen

Das Forum gibt einen kurzen Abriss historischer Einordnung queerer Geschichte, macht dadurch deutlich warum es wichtig ist, darüber zu sprechen, und welche Rolle Religion damals wie heute spielt. Wir widmen uns Anwendungsbeispielen und Handlungsmöglichkeiten, um Solidarität auch in der Praxis wirksam werden zu lassen. Es wird Raum für Austausch und Fragen geben – mit den Referent*innen und untereinander.

Forum 3:

Mika Onnig

Queerfeindlichkeit melden?! – Das Angebot der Melde- und Informationsstelle Queerfeindlichkeit (MIQ) im Kontext von Bildungsarbeit

Was ist MIQ und wie kann MIQ für Schule und außerschulische Bildungskontexte interessant sein? Das Projekt stellt seine Arbeit und Beispiele verschiedener Formen von Queerfeindlichkeit vor, die oft übersehen werden. Gezeigt wird anschließend, wie einzelne Elemente der Projekt-Website für Bildungsarbeit/Schule bei der Thematisierung von Queerfeindlichkeit in Bildungskontexten oder bei der Reaktion auf einen queerfeindlichen Vorfall nutzbar sind (Verweisberatung/Vorfälle-Chronik, Best-Practice, Interviews). Im Austauschteil ist Platz für gemeinsame Brainstormings zu Reaktionsmöglichkeiten im Falle verschiedener Vorfälle, Kritik, Fragen und Feedback, was ein solches Projekt bieten muss, um für Schule und außerschulische Bildungsarbeit interessant und zugänglich zu sein.

Awareness-Team: Lea Nolte, Leonie Keßler

Zusätzlich zu den Keynotes und den Foren wird es einen kleinen „Markt der Möglichkeiten“ geben, bei dem sich Initiativen, Meldestellen, Netzwerke etc. zu dem Themengebiet vorstellen. In den Pausen gibt es Raum für Austausch und Vernetzung.

Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Die Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke e. V. (AKSB) ist anerkannter Träger der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). Die Katholische Akademie des Bistums Hildesheim ist Mitglied der AKSB.

